

Q&A Preiserhöhungen Gas

Frage	Antwort
<i>Wie haben sich die Grosshandelspreise für Erdgas innerhalb eines Jahres entwickelt?</i>	An den europäischen Handelsmärkten stiegen die Erdgaspreise zwischen März 2021 und März 2022 von 25 bis 30 Euro/MWh auf aktuell rund 100 Euro/MWh (Stand 17. März 2022). Nach der Invasion der Russen in die Ukraine stieg der Preis weit über 200 Euro/MWh.
<i>Sind weitere Preissteigerungen zu erwarten?</i>	Wie sich die Gaspreise entwickeln, lässt sich nicht sagen. Sie sind sehr volatil aufgrund des Krieges in der Ukraine, möglichen Gaslieferstopps von Russland oder eines möglichen Gas-Embargos der EU-Staaten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Gaspreise hoch bleiben.
<i>Die Gaswirtschaft trifft Massnahmen, um die Versorgungssicherheit im nächsten Winter gewährleisten zu können. Werden die Preise dadurch noch weiter steigen?</i>	Bei den geplanten Massnahmen geht es im Wesentlichen darum, dass die Branche gemeinsam Erdgas und LNG beschaffen kann, Speicherkapazitäten einkauft oder sich LNG-Terminalkapazitäten sichert. Was das kostet, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Marktbeobachter gehen grundsätzlich davon aus, dass der Markt volatil und das Preisniveau hoch bleibt.
<i>Wird es aufgrund der Preissteigerungen von Erdgas attraktiver, Biogas zu kaufen?</i>	Manche Kundinnen und Kunden haben sich entschieden, zum Heizen ihren Biogasanteil zu erhöhen. Sie sind aber in der Regel ebenfalls von Preiserhöhungen betroffen, da sie physisch Erdgas erhalten. Biogaskunden bezahlen für die Herkunftsnachweise und damit für den ökologischen Mehrwert und leisten auf diese Weise einen Beitrag, den CO ₂ -Ausstoss zu senken. Der grösste Teil des in der Schweiz konsumierten Biogas wird mit Herkunftsnachweisen importiert. Je grösser die Nachfrage nach Biogas ist, desto attraktiver wird es, in der Schweiz die Biogasproduktion auszubauen.
<i>Es wird immer häufiger gefordert, dass in der Schweiz Gasspeicher gebaut werden. Werden diese in Zukunft das Gas noch weiter verteuern?</i>	Speicher in der Schweiz würden die Versorgungssicherheit zweifellos erhöhen. Von daher macht es Sinn, dieses Thema voranzutreiben, dies nicht zuletzt, weil die erneuerbaren Gase eine immer wichtigere Rolle spielen. Die Frage, wer für die Kosten aufkommt, wird sich stellen, der Staat oder Haushalte und Kunden.

<p><i>Sollten die Gaspreise vom Staat gedeckelt werden, wie das in mehreren EU-Staaten diskutiert und umgesetzt wird?</i></p>	<p>Erfahrungen zeigen, dass es volkswirtschaftlich schädlich ist, wenn der Staat ins Preisgefüge eingreift. Das gilt auch beim Gas. Von daher spricht sich die Schweizer Gaswirtschaft gegen eine Deckelung der Gaspreise aus.</p>
<p><i>Schlagen die hohen Grosshandelspreise eins zu eins auf die Endkundenpreise durch?</i></p>	<p>Auf die Schweizer Endkonsumenten wirken sich die höheren Handelspreise unterschiedlich stark aus, was nicht nur von den Beschaffungsstrategien der einzelnen Versorger abhängt. Die Preispolitik der Werke ist sehr unterschiedlich. Das hat auch politische Gründe. So gibt es Werke, die aktuell auf Preiserhöhungen verzichten. Zudem ist der Gaspreis nicht das einzige Kostenelement, das den Verkaufspreis bestimmt. Hinzu kommen Netznutzungsentgelte und öffentliche Abgaben. Somit finden bei den Konsumenten die Erhöhung der Preise nicht im gleichen Verhältnis statt wie im Gashandel.</p>
<p><i>Welche Rolle spielt bei den Gaspreisen der Preisüberwacher?</i></p>	<p>Das Preisüberwachungsgesetz schreibt in Artikel 14 Folgendes vor: Ist die Legislative oder die Exekutive des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde zuständig für die Festsetzung oder Genehmigung einer Preiserhöhung, die von den Beteiligten an einer Wettbewerbsabrede oder einem marktmächtigen Unternehmen beantragt wird, so hört sie zuvor den Preisüberwacher an. Er kann beantragen, auf die Preiserhöhung ganz oder teilweise zu verzichten oder einen missbräuchlich beibehaltenen Preis zu senken. Die Behörde führt die Stellungnahme in ihrem Entscheid an. Folgt sie ihr nicht, so begründet sie dies. Bei der Prüfung der Frage, ob ein Preismissbrauch vorliegt, berücksichtigt der Preisüberwacher allfällige übergeordnete öffentliche Interessen.</p>
<p><i>Besteht die Gefahr, dass aufgrund massiver Preiserhöhungen auf den Gasmärkten Schweizer Gasversorger Liquiditätsprobleme bekommen und allenfalls Konkurs gehen?</i></p>	<p>Die Schweizer Gasversorger sind als Querverbandsunternehmen mehrheitlich in öffentlicher Hand. Von daher ist nicht davon auszugehen, dass Gasversorger Konkurs gehen. Auch die privaten Unternehmen in der Gasbranche stehen auf solider Basis. Solche Worst-Case-Szenarien sind zwar denkbar, in der Schweiz jedoch eher unwahrscheinlich.</p>